

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des Preussischen botanischen Vereins in Königsberg und Organ des Berliner botanischen Tauschvereins und der botanischen Vereine zu Hamburg und Nürnberg

Bei freier Zu-
sendung jähr-
lich 6 Mark

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Die zweigespal-
tene 2 mm hohe
Zeile 25 Pfg.

Ausgegeben am 6. Mai 1917.

INHALT.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

Originalarbeiten: Bornmüller, J.: *Carex leporina* L. var. (nov.) *Laucheana* Bornm.
— Christiansen, C. Willi: Einige Pflanzenfunde und neue Formen aus Schleswig-Holstein.
— Erichsen, F.: Flechten des Dünenengerölls beim Pelzerhaken (Schluß). — Holzfuß, E.: Die Brombeeren der Provinz Pommern,

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.: Bertsch, Karl: Die Gebirgsrosen des oberen Donautals. — Zimmermann, Walter: Beobachtungen an *Orchis sambucinus*. — Hilbert, Dr. R.: Der aktisch-alpine Einschlag der Flora der Rokitno-Sümpfe.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.: A. Kneucker: Withum, Fritz, Taschenkalender für Kleingartenbau. — Derselbe: Brinkmann, Wilh., Beiträge zur Kenntnis der westfälischen Pilze. I. Die Telephoreen. — Derselbe: Warburg, Dr. Otto, Die Pflanzenwelt. II. Bd. — Derselbe: Voigt, Dr. A., Lehrbuch der Pflanzenkunde. IV. Teil. — Derselbe: Hegi, Dr. Gust., Illustrierte Flora von Deutschland. VI. Bd., 9. Lief. — Derselbe: Noto, Andr., Beistadens Flora. — Derselbe: Heß, Dr. Rich., Der Forstschutz, ein Lehr- und Handbuch. 4. Aufl. 2. Bd. Bearbeitet von R. Beck.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccantenwerke, Reisen usw.: Preussischer Botanischer Verein. Bericht der 53. Jahresversammlung von Dr. J. Abromeit. — Zahlbruckner, Dr. A., Schedae ad *Kryptogamas exsiccatas* Cent. XXIV.

Personalnachrichten. — Mitteilung.

Carex leporina L. var. (nov.) *Laucheana* Bornm.

Von J. Bornmüller, Weimar.

Petermann beschreibt in seinem Analytischen Pflanzenschlüssel für botan. Excurs. in d. Umgebung von Leipzig S. 493-494 (1846) drei Formen von *Carex leporina* L. — *b. longibractcata* Peterm., *c. monostachya* Peterm. und *d. argyrolepis* Peterm. (= *C. argyroglochis* Hornem.) —, die sich alle drei, obwohl sie nur recht geringfügige Abweichungen vom Typus darstellen, bis in die neueste Literatur erhalten haben. Später gesellten sich diesen noch weitere Formen zu, die freilich, ebenso wie jene, seitens der Autoren recht mannigfach eingeschätzt, d. h. bald neben- bald einander untergeordnet wurden. So unterscheiden Ascherson und Graebner (Synopsis IIb. S. 52-53; 1902)

als gleichwertige Formen: *nana* Asch. et Gr., *typica*, *robusta* Fick, *capitata* Sond. und *argyroglöchin* Köch, während *alpina* Asch. et Gr. und *radicans* Zabel eine etwas höhere Rangstufe als jene einnehmen; die *longibracteata* Peterm. wird nur als eine Unterform der *typica* angeführt und als Formen niederen Grades werden bei *alpina* noch *atrifusca* Christ und *subfestiva* Lange unterschieden. — Kükenthal trifft demgegenüber (Engler, Pflanzenreich IV. 20: Cyperaceae-Caricoideae, S. 210 bis 211; 1909) folgende Anordnung und Bewertung der Formen: (Typus) f. 1. *nana* Asch. et Gr., f. 2. *minor* O. Ktzc., f. 3. *monostachya* Peterm., f. 4. *robusta* Fick, f. 5. *capitata* Sond., f. 6. *longibracteata* Peterm., f. 7. *argyroglöchin* Köch; als Varietäten werden obige *var. alpina*, *radicans* und *subfestiva* aufrecht erhalten. Die *atrifusca* Christ wird als Synonym der *subfestiva* Lange bezeichnet. — Drei Jahre später (i. J. 1912) behandelt Rouy im Band XIII seiner Flore de France den Stoff wiederum anders: Er reiht gleichwertig nebeneinander β . *robusta*, γ . *alpina*, δ . *capitata*, ϵ . *atrifusca*, ζ . *subfestiva*; nur *argyroglöchin* wird ausgesondert und als Race *C. argyroglöchin* Hornem. höher eingeschätzt. — Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß Schinz und Keller in ihrer i. J. 1914 erschienenen Flora der Schweiz, II. Teil (Kritische Flora, S. 49) neben dem Typus 4 Varietäten ihres Gebiets angeben und zwar *var. alpina*, *subfestiva*, *argyroglöchin* und *Gavel Husnot*, letztere eine »niedrige Alpenform«, bei welcher neben anderen kleinen Abweichungen das untere Hüllblatt in eine laubartige Spitze ausgezogen ist. Die *var. atrifusca* Christ wird auch hier nur als Synonym der *subfestiva* betrachtet.

Es geht aus diesen verschiedenartigen Auffassungen zur Genüge hervor, wie unklar diese Formen und Varietäten untereinander abgegrenzt sind, also zahlreiche Übergangsformen auftreten; andererseits leuchtet es ein, daß auch Kombinationen extremer Formen an ein und derselben Pflanze auftreten mögen.

Eine recht häufige unter den oben angeführten Formen ist die leicht kenntliche *f. longibracteata* Peterm., charakterisiert (mit den Worten des Autors l. c.), daß »das Deckblatt des untersten Ährchens so lang oder noch länger als die ganze Ähre« ist. Ganz offenbar ist unter dieser *longibracteata* also nichts anderes zu verstehen als jene sehr häufig zu beobachtende abweichende Form, bei welcher sich an der Basis des untersten Ährchens ein meist sehr schmales fädlich verlängertes blaßgefärbtes Stützblatt, das die Länge der ganzen »Ähre« mehr oder weniger überragt, vorfindet — eine Erscheinung, die sich aber nur in den seltensten Fällen gleichzeitig an allen Halmen des Rasens einstellt oder meist nur vereinzelt auftritt. Die anderen Halme der Pflanze sind alsdann durchaus normal, schlank, meist die Blätter überragend; ein Stützblatt am untersten Ährchen fehlt oder ist kaum länger als die Deckblättchen,

und der Stengel ist nur im unteren Drittel (»fere usque ad medium Kükenh. l. c.) mit einigen wenigen Blättern versehen; nur sterile Herbstsprosse sind meist dicht beblättert.

Diesen Formen gegenüber nimmt eine recht abweichende Stellung eine Pflanze ein, die mir unlängst durch Herrn Parkdirektor Rudolf Lauche aus der Oberlausitz zuzuging und als *f. longibracteata Peterm.* bezeichnet war. R. Lauche hatte diese eigenartige Pflanze bereits i. J. 1912 bei Muskau entdeckt, sie alljährlich wieder beobachtet und auch ein Exemplar in den Garten verpflanzt, das sich völlig konstant verhielt. Daß sich die Form nicht mit der Diagnose der Petermannschen *longibracteata* deckte, war Lauche längst zur Erkenntnis gekommen. In der Tat liegt auch eine so merkwürdige Form vor, Abweichungen, die das Gesamtbild der Art derart irritieren, daß man auf den ersten Blick und ohne jede Kenntnis der Herkunft in unserer Pflanze einen ganz fremden Typ etwa amerikanischen Ursprungs — ist ja doch die Gruppe der *Ovales* und besonders der um *C. leporina* L. sich gruppierenden Arten in Nordamerika sehr reich gegliedert — vor sich zu haben glaubt. Andererseits möchte man an eine Bastardbildung denken, aber auch diese Möglichkeit ist als völlig ausgeschlossen zu betrachten, da eine Mittelstellung zu einer anderen europäischen Art nicht vorliegt.

Wir müssen in der Muskauer Pflanze eine Varietät der *C. leporina* L. erkennen, die durch folgende Merkmale sehr augenfällig gekennzeichnet ist: Am unteren Teil des Blütenstandes bzw. der »Ähre« befinden sich etwa drei Laubblätter, die völlig den am Stengel befindlichen Blättern gleichen und ihnen an Breite und Länge kaum nachstehen. Die Farbe dieser Blätter ist dunkelgrün, die Zuspitzung allmählich, aber keinesfalls fädlich ausgezogen. Die längsten messen 17 cm, die meisten sind viel kleiner, überragen aber den Blütenstand um das mehrfache. Die Zahl dieser Blätter schwankt zwischen 2—4, mitunter sind es 5, in einzelnen Fällen nur 1. Der Ursprung dieser Blätter (bzw. die Ansatzstelle derselben) ist ein verschiedenartiger. In den meisten Fällen — es liegen mir nicht weniger als 170 Stengel vor, die alle ein und demselben Rasen entstammen! — sind die Blätter aus dem untersten Tragblatt der 1—3 untersten Ährchen des meist sehr gedrängten Blütenstandes hervorgegangen; auch ist es nicht selten, daß das unterste Ährchen etwas abgerückt ist, in welchen Fällen sich dann das laubblattartig umgestaltete Tragblatt besonders stark entwickelt hat. Oft finden sich aber auch unmittelbar unterhalb des Blütenstandes ebensolche Blätter mit kurzer Scheide vor, in deren Tiefe teils Rudimente eines verkümmerten Ährchens anzutreffen sind, teils aber auch nicht. Solche Blätter lassen sich ebensogut als gewöhnliche Stengelblätter auffassen. Sehr merkwürdig ist ferner, daß überhaupt an der ganzen Pflanze eine überreiche

Blattbildung zu bemerken ist, daß vor allem die Stengel — gleichgültig ob sie hoch oder niedrig sind — bis zum Blütenstand gleichmäßig dicht beblättert sind, so daß keine eigentliche Abgrenzung zwischen eigentlichen Stengelblättern und laubblattartig umgewandelten Tragblättern (Brakteen) erkennbar ist. Beim Typus dagegen ist die obere Hälfte des Stengels blattlos und die Ährchen sind brakteenlos («*spiculae ebracteolatae*»), und bei *f. longibracteata* *Peterm.* und *var. Gavci* *Husnot* ist an der sonst durchaus typischen Pflanze, wie oben bereits bemerkt, nur an der Basis der untersten Ährchen eine schmale blattartige Braktee vorhanden, die sich keineswegs konstant an allen Stengeln des Individuums einstellt. Bei der neuen Form zeigen sämtliche Halme die gleiche Abweichung der Belaubung sowohl am Stengel als im Blütenstand; nur sind stärker entwickelte Stengel reicher beblättert, schwächere Stengel — auch innerhalb der Ähre — weniger blattreich.

Die Früchte der in Kultur genommenen Pflanzenteile haben sich normal entwickelt, auch ist die Entwicklung und die Dauer der Blütezeit eine normale. Hybrider Natur kann die Pflanze daher nicht sein. Es wäre der laubblattartigen Tragblätter halber auch allein *C. remota* *L.* in Frage zu ziehen, da aber der Blütenstand (die Ähre) meist sogar kompakter ist, als dies bei typischer *C. leporina* *L.* der Fall zu sein pflegt (also etwa der *f. capitata* *Sond.* entsprechend), so ist Einfluß von *C. remota* gänzlich ausgeschlossen; die Blattbreite entspricht ebenfalls durchaus dem Typus.

Ich erlaube mir, diese interessante, gewiß seltene und m. W. unbeschriebene Varietät nach ihrem Entdecker *var. Lauchiana* *Bornm.* zu benennen unter Beifügung folgender kurzgefaßter Diagnose: culmis caespitis omnibus ad apicem usque foliatis, foliis superioribus infra spicastrum sitis saepius densis; spiculis spicastrum plerumque congesti subcapitati inferioribus 2—4 foliaceo-bracteatis; bracteis foliaceis latis, laete viridibus spicastrum multoties superantibus, interdum 10—17 cm longis¹.

Einige Pflanzenfunde und neue Formen aus Schleswig-Holstein.

C. Willi Christiansen, Kiel-Gaarden.

H. = Herr Oberingenieur Hopf, Kiel; Werner C. = Obersekundaner Werner Christiansen, Kiel.

Stellaria nemorum *L.* Die Unterart *montana* (*Picrrat*) *Murbeck* in «*Botaniska Notiser*» 1899 scheint in den Wäldern der Hügellandschaft vorzuherrschen oder gar ausschließlich vorzukommen. Hierher *nov. f. laciniata mihi*: Die beiden Teile der Blütenblätter sind an der Spitze

¹ Die Pflanze wird von Herrn Lauche für die «*Carices essiccatae*» gesammelt und gelangt in der nächsten Lieferung dieses Essiccatenwerks zur Ausgabe. A. Kneucker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [22_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Carex leporina L. var. \(nov.\) Laueheana Bornm. 97-100](#)